

Sabine Reeh

Die neuen Traumhäuser

Bauherren verwirklichen
ihr perfektes Haus

BR DVA

Einleitung

Inhalt

Ein Haus aus Feuer und Glas **Kreativ und nachhaltig** Seite 6

Ein Holzanbau mit Aussicht **Minimalistisch und barrierefrei** Seite 22

Ein Stadthaus am Waldrand **Raumqualitäten und Ausblicke** Seite 36

Ein Holzhaus mit Industriedach **Gute Architektur für wenig Geld** Seite 50

Ein Haus mit gedrehtem First **Innovativ und einzigartig** Seite 64

Ein Solitär in der Baulücke **Raumwunder auf kleinem Grundstück** Seite 76

Ein Haus als Experiment **Originell und kostengünstig** Seite 88

Ein modernes Haus in der Altstadt **Selbstbewusst und angepasst** Seite 102

Ein Haus mit Kino **Skulptural und großzügig** Seite 116





Aktuell, innovativ, zeitgemäß Unsere Gesellschaft ändert sich und mit ihr die Anforderungen an unsere Wohnhäuser. Der Traum von Vater, Mutter, Kind im Häuschen auf der grünen Wiese ist einer Vielzahl unterschiedlichster Lebensentwürfe gewichen. Ob Wohnen im Alter, generationenübergreifendes Wohnen, Barrierefreiheit oder Energieeffizienz. Ob Bauen mit Holz, Beton, Stahl oder Glas, auf dem Land oder in der Stadt, allein oder mit anderen – die *Traumhäuser* zeigen aktuelle Beispiele zeitgemäßer Architektur.

Hochwertig, anspruchsvoll, nachhaltig Nicht nur die Ansprüche der Bauherren, auch die Möglichkeiten des Bauens befinden sich im Wandel. Innovative Werkstoffe, optimierte Haustechnik und neue Formen der Energieeffizienz eröffnen ungeahnte Möglichkeiten. Manchmal ist es aber auch die Wiederentdeckung traditioneller handwerklicher Fertigkeiten, die nachhaltige Architektur ermöglicht, wie etwa beim »Haus aus Feuer und Glas«. Erstmals wurde hier in Deutschland bei einem Wohnhaus die uralte japanische Yakisugi-Methode zur chemiefreien Holzfassadenveredelung angewandt. Aber auch gestalterisch kann sich das Hanghaus, das elegant auf einem Glassockel zu schweben scheint, sehen lassen.

Modern, originell, inspirierend Eine Wohnskulptur mit gedretem First, ein aufgeständerter Riegel aus Polycarbonat und Blech, ein palisanderrotes Split-Level-Holzhaus mit Industriedach oder ein Einraum-Quader auf Stelzen mit Steg: Alle neuen *Traumhäuser* zeichnen sich durch anspruchsvolle, eigenwillige Architektur, hohe Raumqualität und durchdachte Innenausstattungen aus.



Viele ungewöhnliche und erfindungsreiche Details wurden hier verwirklicht: Netze als Absturzsicherung, gebogene Wände aus Glasbausteinen, Küchenfronten aus Kunststoffgewebe, originelle Überkopfverglasungen und vieles mehr.

Komplex, sensibel, anpassungsfähig Intelligent geplante Grundrisse, ausgeklügelte – auch vertikale – Raumbezüge und die umsichtige Anpassung an ganz unterschiedliche, oft schwierige bauliche Umfelder – das bieten die für dieses Buch und die aktuelle Staffel der Sendereihe *Traumhäuser* des Bayerischen Fernsehens aus vielen Bewerbungen ausgewählten Projekte. Abschüssiges Gelände, kleine Bauplätze, strenge Bebauungspläne, Sichtschutz, Blickbezüge – das waren die Themen, mit denen sich die Architektinnen und Architekten auseinandersetzen mussten. Von der innerstädtischen Nachverdichtung über den Umgang mit historischer Bausubstanz in der unmittelbaren Nachbarschaft bis zum Anbau am Dorfrand sind hier viele beispielhafte Lösungen entstanden.

Variabel, barrierefrei, kostengünstig Die neue Staffel und das Buch stellen Häuser für alle Lebenslagen vor. Die individuellen Ansprüche ganz unterschiedlicher Bauherren mussten bei den ausgewählten Projekten berücksichtigt werden. Von der sechsköpfigen Familie in der Stadt bis zur alleinerziehenden Mutter auf dem Land, von der rüstigen Single-Seniorin mit Mobilitätseinschränkungen über das Ehepaar, das sich ein Kino im Haus wünschte bis zu experimentierfreudigen jungen Bauherren, die von ihrem Haus erwarten, dass es sich allen Lebensphasen und wechselnden Bedürfnissen flexibel anpassen kann – die *Neuen Traumhäuser*



zeigen, wie Menschen heute wohnen wollen und bieten hochwertige, originelle – und wo immer möglich auch kostengünstige – Konzepte für ungewöhnliche Anforderungen. Ein Ideenfundus für alle, die selbst bauen wollen, und ein umfassender Überblick über aktuelle Wohnarchitektur.

Einsatzfreudig, sachkundig, kreativ Über zwei Jahre lang waren Kamera-teams des Bayerischen Rundfunks auch für diese, inzwischen fünfte Staffel der Architekturfilmreihe *Traumhäuser* wieder auf den verschiedenen Baustellen unterwegs. Im strömenden Regen, bei sengender Hitze, in Baugruben, auf Gerüsten und in den fertigen Häusern haben sie spannende Geschichten und viele schöne Bilder eingefangen. Wie wurden die Ideen entwickelt? Was ging schief? Welche Kompromisse mussten gemacht werden? Und schließlich: Wie lebt es sich im neuen Traumhaus? Dies und noch viel mehr zeigen die aufwendig produzierten Filme. Fünfzig Stück gibt es inzwischen. Fünfzig außergewöhnliche Bauherrengeschichten. Fünfzig Mal innovative Architektur. In den vergangenen zehn Jahren wurde in den Filmen und Begleitbüchern ein Stück Baugeschichte dokumentiert. Dieses aktuelle Buch schreibt die Geschichte fort.

Sabine Reeh ist leitende Redakteurin beim Bayerischen Rundfunk und verantwortlich für die Architekturfilmreihe *Traumhäuser*, für die sie 2009 den Bayerischen Architekturpreis erhielt.

Mehr Informationen zur Sendereihe: www.br.de/traumhaeuser

Individuelle Bedürfnisse – innovative Wohnkonzepte

»Zu Beginn jeder neuen Staffel denken wir: Jetzt fangen die Geschichten langsam an, sich zu wiederholen. Und jede Staffel bringt dann zu unserer Verblüffung doch wieder ganz unterschiedliche Bauherren-Persönlichkeiten und völlig neue Wohnkonzepte hervor. Zudem kann man über die Jahre gut ablesen, wie sich die Architektur entwickelt hat. Als wir vor über 10 Jahren anfingen, war energieeffizientes Bauen noch kaum ein Thema. Auch das altersgerechte Bauen hat die meist jungen Bauherren nicht interessiert. Auch in der Gruppe oder generationenübergreifend bauen und wohnen wollte fast niemand. Heute gehören alle diese Aspekte zum zeitgenössischen Bauen und Wohnen dazu.« Sabine Reeh

Ein Haus aus Feuer und Glas

Kreativ und nachhaltig

Entdeckt hat sie der Architekt – ausgerechnet in Venedig, auf der Architektur-Biennale, im japanischen Pavillon. Er war sofort entflammt: Yakisugi, die uralte Methode der Holzveredelung durch Feuer. Der Nürnberger René Rissland nahm die Idee mit nach Hause, fest entschlossen, das daheim in Franken einmal auszuprobieren.

Spiel mit dem Feuer Yakisugi ist fast zu gut, um wahr zu sein: Ökologisch, langlebig, kostengünstig, pflegeleicht. In Japan verkohlt man seit Jahrhunderten Zedernholz für die Fassadenverkleidung. Ganz natürlich, ohne Chemie, Nachbehandlung nicht nötig. Doch die alte Tradition war lange aus der Mode gekommen, im Rest der Welt weitgehend unbekannt und wird erst jetzt langsam neu entdeckt. Wer würde das Risiko eingehen, die in Europa noch kaum erprobte Methode mit ihm zu realisieren? Mit Simone und Siegfried Ottinger fand René Rissland vom Nürnberger Architekturbüro EYLAND 07 Bauherren, die aufgeschlossen und mutig genug waren, ihr Traumhaus der Feuerprobe zu unterziehen. Zusammen mit seinem Kollegen Peter Dürschinger (Dürschinger Architekten, Fürth) wagte er sich an das Pyrolyse-Experiment.

Malen nach Zahlen Natürlich hatten die Bauherren noch mehr vor mit ihrem Bauprojekt als experimentelle Fassadenkokeleien. Ganz genau hatten sie sich auf das Abenteuer Bauen vorbereitet, ausführlich und detailliert darüber nachgedacht, wie sie wohnen wollen. Das fing schon mit dem Grundriss an. Um ein Gefühl für die geplante Raumgröße und die Maße des Bades von 10 Quadratmetern zu entwickeln, hatten sie sich Styroporplatten auf einer entsprechenden Fläche ausgelegt. Später im Planungsprozess, als es bereits genaue Grundrisse für das ganze Haus gab, zeichneten sie diese sogar mit der Malkreide der Tochter 1:1 auf einem Parkplatz auf, liefen im imaginären Haus herum und stellten im Geist





schon Möbel auf. »Das war sehr hilfreich. Wir haben gute Erkenntnisse daraus gewonnen«, sagt Siegfried Ottinger. Auch über die Raumfolgen war rechtzeitig nachgedacht worden. Simone Ottinger hatte sich den optimalen Parcours zwischen Garage und Küche überlegt: In der Garage im Untergeschoss ankommen, dort in der Garderobe ablegen (»meine Schmutzschleuse«), dann die Treppe rauf und die Einkäufe in die direkt darüber liegende Küche bringen. Natürlich gibt es im Erdgeschoss auch einen »richtigen« Eingang, der sowohl den privaten Koch- und Essbereich als auch die auf der rückwärtigen Nordostseite gelegenen Räume von außen erschließt. Letztere fungieren derzeit als Arbeitszimmer und sind durch einen kleinen Durchgang mit dem Küchenbereich verbunden. Der 40 Quadratmeter große Bürotrakt mit zwei Zimmern, einem separaten Eingang und eigenem Bad lässt sich bei Bedarf auch problemlos komplett abtrennen und als Einliegerwohnung nutzen.

Vertikale Virtuosität Die Hanglage des Baugrundstücks oberhalb des fränkischen Örtchens Wilhermsdorf machte geschicktes Planen vor allem in der Senkrechten nötig. Architekt René Rissland und sein Kollege Peter Dürschinger schoben das unterste Geschoss tief in das Gelände hinein. Auch die darüberliegende Ebene, auf der sich der Eingangsbereich befindet, wurde ein Stück weit eingegraben. Daher gilt es baurechtlich ebenfalls als unterirdisches Geschoss und fügt den Baukörper harmonisch in die Landschaft ein. Erst die dritte, oberste Ebene wurde so – rein baurechtlich gesehen – zum Erdgeschoss. Durch diesen kreativen

Ein Haus aus Feuer und Glas
Kreativ und nachhaltig



Umgang mit dem strengen Bebauungsplan ließen sich Keller und Garage unauffällig in das steile Gelände versenken. So wurde ein Stockwerk gewonnen und insgesamt deutlich mehr Bauvolumen möglich. Innen wie außen stehen die verschiedenen Ebenen in Korrespondenz zueinander. Das Dach der Garage wird zur Terrassenfläche. Erd- und Obergeschoss sind durch eine Galerie und einen großen Luftraum vertikal verbunden. Ein Aufzug verbindet alle drei Ebenen, sodass das Haus trotz seiner Hanglage barrierefrei ist.

Gebrannter Quarzsand trifft auf gebrannte Zellulose Bei aller Verbundenheit hat doch jede Ebene ihr eigenes Erscheinungsbild: Die Garage ist nur von der unterhalb des Grundstücks liegenden Straße aus zu sehen. Die Ebene darüber ist rundum verglast, wirkt luftig und durchlässig, sodass die oberste, weitgehend geschlossene Etage über dem Hang zu schweben scheint. Die Glasebene ist – dem Geländegefälle geschuldet – nach Süden hin raumhoch geöffnet. Nach Norden, zum Hang, sind die Glasbänder schmal und direkt unter der Decke platziert. Breite, grüngelbe Fensterrahmen aus pulverbeschichteten Aluminiumblechen

Das Garagengeschoss ist in den Hang eingeschoben und nur von der Straßenseite aus zu sehen.

Markant: Die farbigen Fensterrahmen.

Dank der umlaufenden Fensterbänder scheint der Baukörper zu schweben.





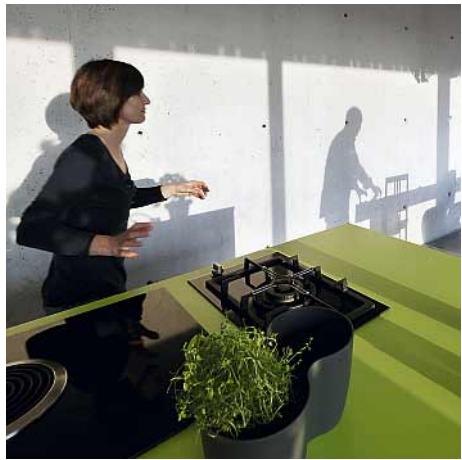
umfassen die wenigen Öffnungen des Obergeschosses und setzen punktuelle Farbakzente in die dunkel verkohlte Fassade. Durch das fast schwarze Holz und den Verzicht auf Dachüberstände entsteht ein massiv wirkender Holzkubus, der einen spannenden Kontrast zum gläsernen, lichtdurchfluteten Erdgeschoss erzeugt und geschickt den Eindruck des Schwebens und der Leichtigkeit verstärkt. Unterstützt wird dieser Effekt durch die Auskragung des obersten Stockwerks, das auf allen Seiten über das leicht zurückspringende Glasgeschoss hinausläuft. Der durch und durch klug ausgeformte Baukörper kombiniert so auf treffliche Weise die Elemente Feuer, Erde und Luft – ein Holzmonolith auf kristallinem Fundament.

Lieblingsplätze Wichtig waren sowohl den Architekten als auch den Bauherren die Ausblicke und die Weitsicht in die fränkische Landschaft. Klar, dass Küchen- und Essbereich mit ihrer Vollverglasung da keine Wünsche offen lassen. Das Ober-

Estrich, Sichtbeton, Glas, Netz und ein spektakulärer Weitblick – fertig ist der perfekte Essbereich.

Rechte Seite: Die grünelbe Arbeitsplatte nimmt die Farbe der Fensteraußenrahmen auf.

Speisen unterm Netz: Die Öffnung erweitert den Essbereich nach oben.



Das Leben ist eine Baustelle

Wie so oft verzögerte sich die Fertigstellung durch verschiedenste Faktoren. Schließlich zogen die Bauherren in das noch nicht ganz fertige Haus ein. »Wir hatten in der Anfangszeit eine richtige Wohngemeinschaftsatmosphäre zusammen mit Elektriker, Installateur und Innenausbauer. Die gingen hier ein und aus.« Die Bauherrin



UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE



Sabine Reeh

Die neuen Traumhäuser

Bauherren verwirklichen ihr perfektes Haus

Gebundenes Buch, Pappband, 128 Seiten, 19,5 x 21,5 cm

ISBN: 978-3-421-03977-4

DVA Architektur

Erscheinungstermin: November 2015

Das Abenteuer Bauen

Anbau mit Aussicht, Bungalow in der Baulücke, Einfamilienhaus in der Altstadt: Der Begleitband zur neuen Staffel der erfolgreichen Fernsehreihe Traumhäuser präsentiert eine Auswahl verschiedenster Wohnhäuser. Sie alle Bilden die aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Architektur und Wohnen ab. Lebendige Texte, Fotos sowie umfassende Grundrisse und Gebäudedaten dokumentieren, wie Hausräume Wirklichkeit werden können. Neben den Häusern selbst stehen die Erfahrungen der Bauherren im Vordergrund. Die Traumhäuser bieten jede Menge packende Geschichten, interessante Menschen und spannende Bauabenteuer. Ein wertvoller Erfahrungsschatz und Quelle der Inspiration für jeden, der baut!